



KANTON
NIDWALDEN

STAATSKANZLEI

MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: Keine

Stärkung der Familie - Entlastung der Wirtschaft

Nidwalden erhöht Familienzulage und senkt Arbeitgeberbeitrag

Der Regierungsrat des Kantons Nidwalden beantragt dem Landrat eine Erhöhung der Familienzulagen. Kinder sollen neu 220 statt 200 Franken monatlich erhalten. Die Ausbildungszulage soll neu 250 statt 225 Franken betragen. Die sehr gute Finanzlage der Familienausgleichskasse erlaubt auch eine kräftige Entlastung der Wirtschaft: Der Beitrag der Arbeitgeber wird um 0.15 Prozentpunkte auf 1.60 Prozent der Lohnsumme gesenkt. Die Änderungen können auf den 1. Januar 2007 in Kraft treten.

Aktive Familienpolitik

Nidwalden will seine Position als Werkplatz und Lebensraum zugleich ständig verbessern. Der Regierungsrat hat nach den Sommerferien zwei weitere gewichtige Schritte in dieser Richtung gemacht: Ab dem 1. Januar 2007 sollen Kinder und junge Erwachsene in unteren und mittleren Einkommensgruppen mindestens die Hälfte der Krankenkassenprämien vergütet erhalten. Die individuelle Prämienverbilligung (IPV) wird damit zu einem finanziell bedeutenden Instrument der Familienpolitik. Die Vorlage wird vom Landrat am 20. September 2006 beraten. In einem zweiten Schritt unterbreitet die Regierung dem Kantonsparlament eine nochmalige Stärkung der Familien. Die Familienzulagen sollen spürbar angehoben und der Arbeitgeberbeitrag parallel dazu auf den zentralschweizerisch tiefsten Satz gesenkt werden.

Markante Erhöhung der Familienzulagen

Die finanzielle Situation der Familienausgleichskasse Nidwalden ist gut. Bei einem Zulagenvolumen von knapp 12.5 Mio. Franken betrugen die Reserven Ende 2005 über 20.6 Mio. Franken und somit rund 165 Prozent eines Jahresaufwandes. Ab dem Jahr 2000 besserte sich die Finanzsituation. Deshalb konnte der Landrat die Zulagen schon auf den 1. Januar 2005 von 175 Franken pro Monat für Kinder und 200 Franken Ausbildungszulage auf 200 bzw. 225 Franken erhöhen. Die Regierung schlägt nun eine weitere Verbesserung

auf 220 bzw. 250 Franken vor. Pro Kind können so im Jahr 2'640 Franken ausgerichtet werden und für Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung neu 3'000 Franken im Jahr. Im zentralschweizerischen Vergleich hat nur noch der Kanton Zug höhere Zulagen. Dort beträgt die Zulage heute 250 Franken und ab dem 3. Kind 300 Franken.

Erhebliche Entlastung der Wirtschaft

Von der guten Finanzlage der Familienausgleichskasse soll aber auch die Wirtschaft profitieren, denn sie finanziert die Familienzulagen ausschliesslich. Im Gegensatz zu anderen Sozialversicherungen (AHV, IV, UV, ALV, BV, usw.) zahlen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer keinerlei Beiträge an die Familienzulagen. Sofern der Landrat der Erhöhung der Familienzulagen auf Anfang 2007 zustimmt, wird der Regierungsrat den Beitragssatz parallel dazu auf 1.60 Prozent der Lohnsumme senken. Auch hier ist die Tendenz klar: Bis ins Jahr 2004 betrug der Beitragssatz 1.85 Prozentpunkte und konnte auf den 1. Januar 2005 auf 1.75 gesenkt werden. Die Verwaltungskommission der Familienausgleichskasse und der Regierungsrat erachten eine weitere Anpassung als verkraftbar. Die Wirtschaft wird in diesem Bereich kräftig, nämlich um rund 9 Prozent entlastet. Nidwalden senkt den Beitragssatz somit auf den tiefsten Wert in der Zentralschweiz, den auch die Kantone Schwyz und Zug kennen. Die Konkurrenzsituation der Nidwaldner Unternehmen im nationalen und internationalen Markt wird dadurch verbessert.

Die Nidwaldner Regierung will die Verbesserungen in der IPV und bei den Familienzulagen auf Anfang 2007 in Kraft setzen.

RÜCKFRAGEN

Regierungsrat Dr. Leo Odermatt, Gesundheits- und Sozialdirektor, Tel. 041 618 76 00.

Andreas Dummermuth, Direktor Familienausgleichskasse Nidwalden, Tel. 041 618 51 00

Stans, 14. September 2006